

„Wieso singst du Tralala? Wir sind doch traurig, schon vergessen?“

Liebe Lesenden!

Tiny Fisscher und **Herma Starreveld** haben bei ihrem gemeinsamen Bilderbuch „**Vogel ist tot**“ eng zusammengearbeitet, um zu zeigen, was mit den Menschen geschieht, wenn ein geliebtes Wesen stirbt. Vogel ist tot. Darin sind sich die anderen Vögel einig. Ob sie Vogel mochten oder ihn nicht leiden konnten, gemeinsam beerdigen sie ihn und nehmen Abschied. Dabei werden wir behutsam an das Thema herangeführt. Durch die Darstellung von Vögeln, die in ihrer Gestik und Mimik keine Emotionen erkennen lassen, bleibt die Atmosphäre sachlich und neutral. Dabei wechseln sich gute und schlechte Erinnerungen mit Weinen und sogar Streiten ab.

Die ruhige Atmosphäre ermöglicht einen Blick auf den Tod als natürlichen Bestandteil des Lebens. Die Vögel äußern ganz unterschiedliche Gefühle. Einige sind sehr traurig, weil sie Vogel sehr mochten. Andere konnten ihn nicht leiden und sein Tod verändert daran nichts. Die sachliche Handhabung der Thematik wirkt der Mystifizierung und Tabuisierung des Todes entgegen. Stattdessen sprechen die Vögel offen über ihre Gefühle, erlauben sich Zeit zum Trauern und behalten Vogel in Erinnerung, nachdem sie ihn beerdigt haben. Sie akzeptieren den Tod genauso wie ihre Trauer darüber. Und sehen gleichzeitig den verstorbenen Vogel nach seinem Tod genauso wie vorher, mit seinen Fehlern und Stärken. Die Fantasievögel sind in einem Patchwork aus Stoff und bemalten Papierfetzen individuell gestaltet. Die Autorin hat ihnen passend zu ihrer je eigenen Skurrilität ganz unterschiedliche Gefühlsäußerungen in den Schnabel gelegt. Außerdem werden die Abläufe mit Erdbestattung und anschließender Zehrung gut aufgenommen. Die Komik und Unverblümtheit, mit der sich dieses Bilderbuch dem Thema Tod nähert, sind bestechend und befreiend. Auf niederschwellige Weise entstehen so vielschichtige Gesprächsanlässe.

Ich fand das Buch außergewöhnlich, leicht und beeindruckend. Die Worte sind kurz und prägnant. Manche Sätze wiederholen sich sehr oft. Sie prägen sich ein. Die Vögel nehmen kein Blatt vor dem Mund. Im ersten Moment mag es für Erwachsene pietätlos wirken, zu sagen, ich mochte ihn nicht. Doch in dem Buch ist es stimmig und vermittelt: jeder fühlt anders. Alles ist in Ordnung zu fühlen.

Mit herzlichen Grüßen,

Monika Hesse-Haake